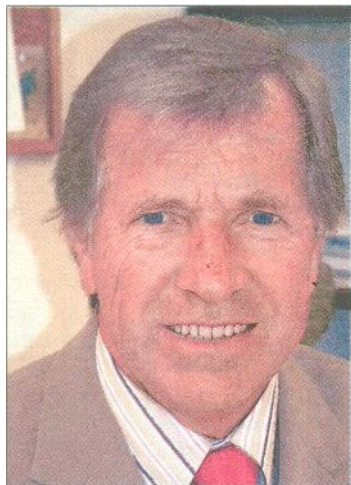


M BLICKPUNKT

„Helfen Sie Mittersill und machen Sie mit“



FRANZ MOOSBRUGGER
M+ und Betroffener des Hochwassers

Liebe Mittersiller, wir alle kämpfen noch mit den Folgen des katastrophalen Hochwassers vom 12. Juli. Es wird noch eine Zeit lang dauern, bis die gewohnte Normalität wieder erreicht ist. Viele

Schäden werden ja auch erst nach und nach sichtbar. Die Katastrophe selbst hat jeder anders erlebt. Die Einsatzbereitschaft der Hilfskräfte, allen voran unsere Feuerwehr, war großartig. Auch das Miteinander und Zusammenhelfen der ganzen Bevölkerung hat gut getan.

Viele Mitgliedsbetriebe von M+ und viele unserer Kunden hat es schwer getroffen. Daher sehen wir von M+ es als unsere Pflicht, das dringend notwendige Hochwasserschutzprojekt neben unseren Tourismus- und Marketingaktivitäten zu einem der Hauptthemen in unserer monatlichen Zeitung zu machen. Wir werden daher in jeder Ausgabe diesem Thema entsprechenden Platz einräumen und möchten dabei auch Sie zu Wort kommen lassen. Es ist absolute Eile geboten, sonst ist jede Investition eine Risikoinvestition. Leider müssen wir bis zur Fer-

tigstellung weiter mit der Hochwassergefahr leben. Wir haben daher in dieser Ausgabe, gemeinsam mit unserem Bürgermeister und mit unserem Feuerwehrchef, einen Fragebogen zur Krisenbewältigung abgedruckt.

Es geht uns dabei einzig darum: was können wir im Falle des Falles besser machen, was ziehen wir für Lehren aus der letzten Katastrophe? Es geht auf keinen Fall um Schuldzuweisungen, es geht auch nicht um Kritik. Es geht darum, für die Zukunft zu lernen.

Wir hoffen auf breite Mitarbeit, sei es als Betroffener, als Einsatzkraft, als Verantwortlicher, als unbeteiligter Bürger. Wir wollen die wichtigsten Fragen und Anregungen bündeln und dann zu einem runden Tisch mit unserem Bürgermeister, unserem Feuerwehrkommando, dem Katastrophenschutzre-

ferenten Kurt Reiter und weiteren wichtigen Entscheidungsträgern einladen.

Jede Krise bringt auch eine neue Chance. Die Solidarität mit den Betroffenen haben wir Mittersiller und alle Oberpinzgauer schon bewiesen. Viele Betriebe bauen im Vertrauen auf ihre treuen Kunden und auf ihre Leistungskraft die zerstörten Betriebe mit großem finanziellen Aufwand wieder auf. Die Leistungen aus dem Katastrophenfonds sind Voraussetzung dazu. Gott sei es gedankt, und es grenzt an ein Wunder, dass niemand die Katastrophe mit seinem Leben oder schweren gesundheitlichen Schaden bezahlen musste.

Machen Sie also mit, GF Hannes Guggenberger und der Aufsichtsrat von M+ stehen gerne für Anregungen zur Verfügung. Den Fragebogen finden Sie auf Seite 16!

Vollbetrieb im Krankenhaus

Ab 5. September läuft das Krankenhaus Mittersill wieder im Vollbetrieb – für die Sanierungsarbeiten wurden bestmögliche Konditionen ausgehandelt.

MITTERSILL. Gute Nachrichten für die medizinische Versorgung im Oberpinzgau. Bereits in 17 Tagen ist auch die stationäre Vollversorgung im KH wieder gesichert. Mittels eines perfekten Krisenmanagements konnte schon eine Woche nach der Hochwasserkatastrophe mit dem Ambulanzbetrieb im Gebäude gestartet werden.

Auch für das Krankenhauspersonal sind das sehr gute Nachrichten. Ärzte und Pflegepersonal sind derzeit teils in den Ambulanzen eingeteilt, oder sind in Urlaub oder Zeitausgleich. „Sie werden aber auch für andere Tä-

tigkeiten im Haus herangezogen“, sagte Verwaltungsdirektor Bruno Angerer, der weiter ausführte, dass „die Zeit auch für interne Fortbildung genützt wird“.

So werden Schulungen auf Endoskopie- und Ultraschallgerä-

ten durchgeführt, um „diese hochtechnischen Geräte noch optimaler ausnützen zu können“, so Angerer.

Für die Sanierungsmaßnahmen an der medizinisch-technischen Infrastruktur gelten die

gleichen Konditionen wie bei den Ausschreibungen zum Umbau des KH Schwarzach. „Eine optimale finanzielle Lösung für uns, da wir so am großen Ausschreibungsvolumen teilhaben können“, so der Verwaltungsdirektor. Für andere Reparaturen wie Böden, Fliesen, Fenster etc. sind heimische Firmen beauftragt worden, die selber vom Hochwasser betroffen waren. Damit werden auch diese Betriebe unterstützt.

Auch andere anstehende organisatorische Probleme wurden gelöst: So wurde die Reinigung der Bettwäsche fremdvergeben, hier wird auch an eine Zusammenarbeit mit dem KH Zell am See gedacht. Die Personalwäsche wird je nach Bedarf in den Pensionsistenwohnheimen Mittersill und Bramberg miterledigt. Für die Notstromversorgung sorgt ein mobiles Aggregat, das endgültige Gerät soll in etwa drei Monaten geliefert werden.



Perfektes Krisenmanagement von Bruno Angerer und Team. Bild: SW/SIMONITSCH